Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **67 (1992)**

Heft 8

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mehr Mut zur Freiheit!

Das englische Sprichwort «Liberty dies by inches» gilt auch für die Schweiz. Der Überdruss an der Politik ist insbesondere auch das Resultat einer schleichenden Entmündigung der Bürgerinnen und Bürger, wie sie Politiker und Behörden auf allen Ebenen intensiv betreiben.

Es wäre grotesk, zu behaupten, einzelne Massnahmen wie verschärfte Tempolimiten oder das vom Bundesrat vorgeschlagene Werbeverbot für Tabak und Alkohol würden unsere Freiheit insgesamt gefährden. Nicht einzelne Steine, erst die Gesamtheit der Mosaiksteinchen ergeben ein Bild. Und dieses Bild ist heute trist: Entmündigungsmentalität und Reglementiersucht gewinnen die Oberhand.

Bis anhin waren es vor allem extreme politische Gruppierungen, die im blinden Eifer Kreuzzüge gegen alles geführt haben, was ihnen unliebsam ist: gegen die Grundlagenforschung, gegen den Autoverkehr, gegen die Armee, gegen die Werbung, gegen die Atomkraftwerke, gegen die Banken und die Chemie zog man kompromisslos zu Felde. Längst sind unsere Behörden in Bund und Kantonen ebenfalls dieser unseligen Mentalität verfallen. Die daraus entstehende Regelungsdichte droht uns unsere Zukunft zu vernageln …

Wieviel Verbote verträgt eine Demokratie?

Für alles und für alle soll heute von Staates wegen entschieden werden: Was für uns gut sei und was nicht, wieviel Energie jeder brauchen dürfe, wie und gegen was wir uns versichern müssten, wer wann und wo wie schnell zu fahren habe, wo und wie oft wir rauchen oder trinken dürften und wofür Werbung gemacht werden könne und wofür nicht.

Diese Entwicklung wird auf allen Ebenen vorangetrieben und raubt dem Einzelnen Initiative, Freiheit und damit sein Interesse an Staat und Politik. Direkte Demokratie, individuelle und wirtschaftliche Freiheiten hängen zusammen und sind untrennbar verbunden. Überbordende Diktate, Verbote und Gebote sind über kurz oder lang ihr Verderben.

Helfen Sie mit im Kampf gegen den Paragraphen-Dschungel, der Bürger, Industrie und Gewerbe immer mehr einschränkt!
Unterstützen Sie uns und unsere Arbeit mit einem Beitrag auf
Postcheckkonto 80-31010-9, «Aktion Freiheit und Verantwortung», Zürich

Aktion Freiheit und Verantwortung
Postfach, 8024 Zürich